



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

EFRE

Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.

www.europa.sachsen-anhalt.de

Stadt Bernburg (Saale)



EFRE-Projekt – Ausbau eines vorhandenen Radweges

Ausbau des Wipperradweges zwischen Ilberstedt und Bernburg, OT Aderstedt an der L65

Förderung nachhaltiger Mobilität,
Teilaktion Radverkehrsanlagen und -infrastruktur aus Mitteln
des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Länge: 2 km

Hauptziel: Reduzierung der CO₂-Emission im Straßenverkehr durch Ausbau des
Radwegnetzes

Die vorliegende Planung beinhaltet den grundhaften Ausbau eines Teilstückes des regionalen Wipperradweges zwischen Ilberstedt (Ortsausgang Bullenstedt) und der Landstraße 65 in Bernburg (Saale). Der Wipperradweg begleitet die aus dem Harz kommende Wipper durch den Salzlandkreis und weist eine Länge von ca. 35 km auf. Nördlich von Aderstedt mündet die Wipper in die Saale und der Wipperradweg nimmt die alte linksseitige Route des SaaleRadwegs bis in die Bernburger Talstadt, wo hinter der Saalebrücke ein Anschluss an die aktuelle Saale-Radwanderweg-Route und den Fuhne-Radweg besteht. Der Wipperradweg ist Bestandteil des „Ländlichen Wegekonzeptes“ mit der Wegenummer 006_083.

Die Länge des auszubauenden Teilstückes beträgt ca. 2 km und wird auch zukünftig wie im Bestand als selbständiger Radweg geführt. Vorhabenträger des Bauvorhabens ist, gemeinsam mit der Gemeinde Ilberstedt (Verbandsgemeinde SaaleWipper), die Stadt Bernburg (Saale).

Für den Ausbau des Radweges wurde der Stadt Bernburg (Saale) als Bauherrin eine Zuwendung zur Förderung nachhaltiger Mobilität, Teilaktion Radverkehrsanlagen und -infrastruktur aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) des Landes Sachsen-Anhalt 2014 - 2020 bewilligt.

Das Bauvorhaben erstreckt sich über ein knappes halbes Jahre von September 2021 bis März 2022.

Straßenbauliche Beschreibung:

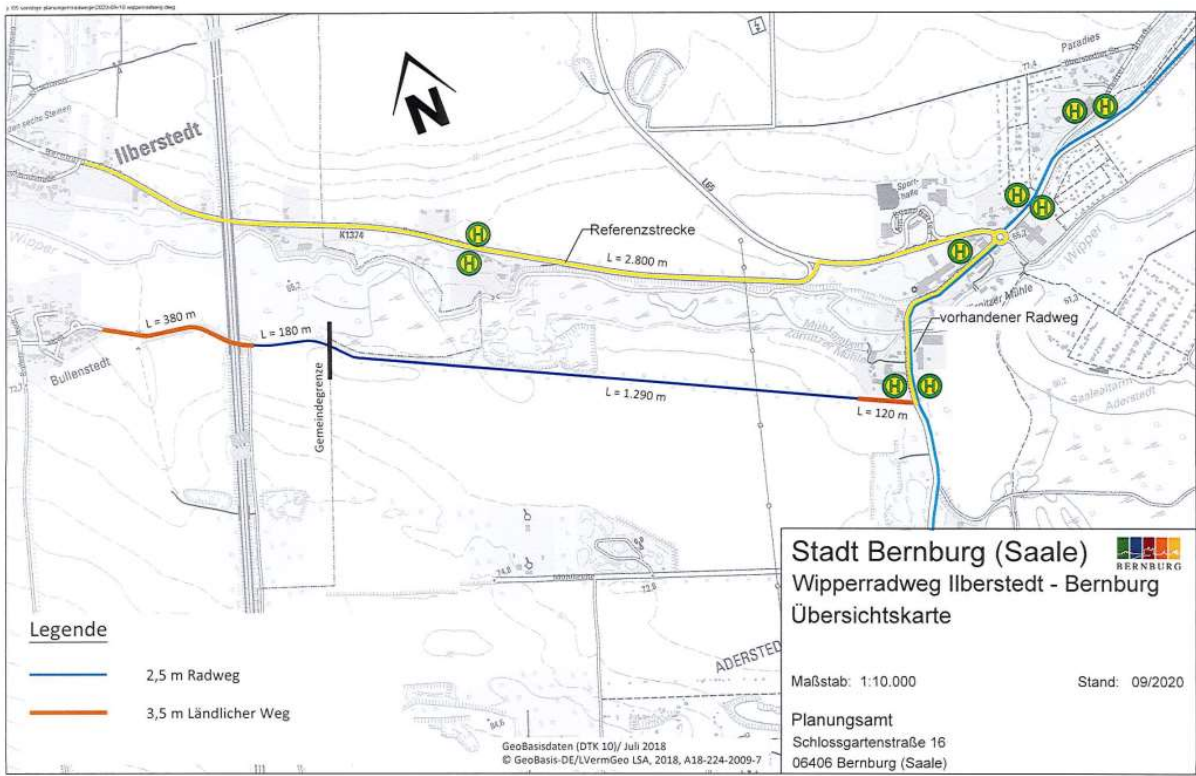
Der Radwegabschnitt des regionalen Wipperradweges ist gegenwärtig für den Zweirichtungsverkehr ausgelegt. Dabei variieren die Breiten zwischen ca. 2,20 m und 3,30 m. Der Deckenschluss besteht überwiegend aus unbefestigtem, festgefahretem Material. Die Fahrspuren werden teilweise durch einen durchwurzelter Bereich geprägt. Außerhalb des Bauanfanges ist der Radweg in Natursteinpflaster ausgebildet. Im Bereich der Landesstraße 165 ist ein Abschnitt von ca. 15 m asphaltiert. Der Befestigungswechsel wird hier durch einen Tiefbord begrenzt.

Beidseitig des Radweges sind zahlreiche Strauch- und Heckenpflanzungen sowie Baumbestand anzutreffen. Angrenzend an die Radverkehrsanlage ist die Landschaft von offenen Feldern und landwirtschaftlichen Nutzflächen geprägt. Die RVA verfügt über eine offene Entwässerung. Anfallendes Regenwasser wird über Bankette in Rasen und Ackerflächen abgeleitet, wo es verdunstet und versickert. Durch die Befahrung von landwirtschaftlichen Fahrzeugen haben sich im Laufe der Zeit Fahrspuren auf dem Großteil des Streckenabschnittes gebildet, die ein zügiges Ableiten des Regenwassers verhindern. Nach niederschlagsreichen Perioden treten vermehrt Pfützenbildungen auf. Im Planungsbereich befinden sich keine Knotenpunkte. An die Radverkehrsanlage schließt auf Höhe der Autobahnbrücke der BAB A 14 ein Wirtschaftsweg an sowie im weiteren Verlauf ein kleiner Waldweg. Beidseitig der RVA befinden sich Zufahrten zu den landwirtschaftlich genutzten Flächen. Beleuchtungseinrichtungen entlang des Radweges sind nicht vorhanden. Am Übergang zur L65 ist eine Amphibienstopprinne angeordnet, die eine sichere Querung des Radweges für Tiere gewährleistet. Diese wird in ihrer Lage nicht verändert und ist während der Bauausführung ausreichend zu sichern.

Die Breite des Radweges wird gem. den „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen ERA 2010“ mit 2,50 m vorgesehen. Auf den Radwegabschnitten, welche von landwirtschaftlichem Verkehr genutzt werden, ist eine Ausbaubreite von 3,50 m angedacht.

Es erfolgt eine wesentliche Verbesserung der derzeitigen Verkehrssituation. Das Radfahren wird attraktiver und sicherer gestaltet.

Durch den Neubau des Radweges werden jährlich 8.712 kg CO₂ (8,71 t CO₂) eingespart. Damit wird das Ziel der CO₂-Reduzierung der Bundesregierung weiter positiv verfolgt.



Übersichtskarte des geplanten Wipperradweges (ein Abschnitt)